

*Fr: Wie heißt Du?*

Eddy Jürrens

*Fr: Wie alt bist Du?*

Ich bin 44 Jahre

*Fr: Wo wohnst Du?*

In Upgant-Schott in Norden/Niedersachsen

*Fr Welchen Beruf hast Du ursprünglich erlernt und wie ist Dein beruflicher Werdegang verlaufen? (in kurzen Erläuterungen)?*

Erlernt habe ich den Beruf des Maurers, nach der Ausbildung habe ich einige Jahre als Maurer gearbeitet, danach war ich vier Jahre bei der Bundeswehr. Während dieser Zeit wurde mir klar, dass ich diesen Weg weiter gehen werde und habe dann im Rahmen des Berufsförderungsdienstes die Meisterschule besucht und ein halbes Jahr später die Bautechnikerschule absolviert, wo ich das Diplom des staatlich geprüften Tiefbautechnikers erlangt habe. Danach habe ich in verschiedenen Firmen als Bauleiter gearbeitet, wobei ich mich dann entschieden habe, in die berufliche Bildung zu gehen. Dann habe ich 1995 eine Stelle angeboten bekommen in der Kreisvolkshochschule Norden und bin dort seit 13 Jahren tätig. Im Rahmen dieser Arbeitsstelle habe ich in Kurzform das Meisterdiplom des Zimmermanns gemacht, wobei ich hierbei einige Lehrgänge absolvieren musste.

*Fr: Welchen Beruf übst Du aktuell aus und bei welchem Träger bist Du angestellt?*

Der aktuelle Beruf ist Praxisausbilder im Maurerhandwerk, im Baufachhandwerk und im Zimmerhandwerk und ich bin bei der KVHS Norden angestellt. Seit ca. 5 Jahren mache ich den theoretischen Unterricht und bin für die Verwaltung des Projektes usw. zuständig.

*Fr: Welches sind die Hauptaufgaben dieses Trägers und was sind Deine Funktionen darin?*

Hauptaufgaben des Trägers sind Bildung wie Sprachkurse und vieles andere und die berufliche Bildung, berufliche Fort- und Weiterbildung und berufliche Erstausbildung, in welchem ich tätig bin.

*Fr: Welche Probleme bzw. Schwierigkeiten bestehen in der Arbeit?*

Probleme in der Arbeit sehe ich so für mich eigentlich nicht. Ich bin ein „alter Hase“, Probleme hatte ich anfangs. Ich musste mich umstellen, aber im Moment läuft das reibungslos. Wo ich die Probleme nur sehe, ist teilweise im Team; man muss im Team zusammen arbeiten in der beruflichen Bildung. Man muss konsequent sein und sich auch im Team absprechen.

*Fr: Gibt es Fortbildungsmöglichkeiten für Dich oder gar auch Angebote wie Supervision?*

Supervision habe ich bis jetzt noch nicht brauchen müssen. Supervision ist auch was fürs Team, sage ich mal.

Fortbildung natürlich, vor 7 Jahren habe ich an einer Fortbildung teilgenommen mit dem Titel „Ausbilder in der beruflichen Rehabilitation“, im Bereich der Behindertenausbildung, was gefordert war vom Arbeitgeber. Was ich jetzt in nächster Zeit anstrebe, ist eine Fortbildung zur Fachkraft für Arbeitssicherheit. Das ist eine Ausbildung, die im Fernstudium durchgeführt wird und dafür habe ich kurz vor Abfahrt nach Kreta grünes Licht von der Geschäftsleitung bekommen. Ich denke, das ist eine sinnvolle Maßnahme, die an meinen Beruf anknüpft und von dieser Ausbildung hat auch die KVHS einen Vorteil.

*Fr: Wo und wie findest Du einen Ausgleich zu Deiner sicherlich manchmal schwierigen sozialen und kulturellen Arbeit? Familie, Freunde, Hobbies und welche?*

Erst einmal bin ich ein Familienmensch. Ich habe eine Frau, mit der ich mich sehr gut verstehe. Ich habe zwei Kinder, die sind natürlich für mich Ausgleich. Dann habe ich Hobbies und somit einen großen Bekanntenkreis.

Zweitens bin ich leidenschaftlicher Motorradfahrer und drittens mache ich ein bisschen Ausgleichssport als Bosler, das ist eine ostfriesische Sportart, die eigentlich nur in Ostfriesland vorkommt bis hin in die Kreis- und Landesliga. Diesen Sport übe ich seit 22 Jahren aus.

*Fr: Wie siehst Du die Zukunft Deines aktuellen Arbeitsfeldes?*

Die Zukunft meines aktuellen Arbeitsfeldes? Wir haben gerade eine Umstrukturierung gehabt, weil die Ausbildungszahlen immer weniger werden von Seiten des Arbeitsamtes. Ich bin Hochbauer und gleichzeitig auch Tiefbauer und ich denke, dass ich mir vorstellen kann, in dieser Firma auch das Rentenalter zu erlangen

*Fr: In welcher Weise wird die Durchführung des Workcamp auf Kreta und Deine Rolle/Aufgabe darin durch Deinen Vorgesetzten/Teamleiter unterstützt?*

Ich denke der Teamleiter, mit dem ich zu tun habe, habe das Ganze voran getrieben. Die Geschäftsleitung, die natürlich über meinem Teamleiter steht, die musste erst einmal überzeugt werden. Ich sehe das Ganze jetzt positiv und fortführend.

*Fr: Welche Erwartungen hast Du an diesen Aufenthalt in Kreta?*

Ich bin mit den Erwartungen hierher gekommen, dass ich das, was ich mir vorgenommen habe, in den (Arbeits-) Projekten abschließen kann und zwar so abschließen kann, dass der aktuelle Aufenthalt und auch die zukünftigen Aufenthalte gesichert werden. Deswegen haben wir die Projekte sprich Treppe, Zelte, Abspernung und anderes aufgenommen und durchgeführt.

*Fr: Wie beurteilst Du diesen Ansatz, mit Jugendlichen, mit unserem Klientel, Workshops im Ausland durch zu führen?*

Ich sehe das Ganze als vorteilhaft an, wenn ich überlege, bei uns im ostfriesischen Raum haben wir mehrere Nachbarländer sprich Dänemark, Holland, Beneluxstaaten und das macht Sinn, weil dort die Arbeit ist und bei uns haben wir bisschen Probleme die Teilnehmenden zu beschäftigen und dass sie auch ihren erlernten Beruf ausführen können, durch ihre Arbeit leben und später auch die Familie ernähren können.

*Fr: Ergaben sich für Dich durch das „enge“ Zusammenleben mit den Jugendlichen Probleme, neue Erfahrungen und Folgen?*

Probleme habe ich mit den Teilnehmenden nicht, eher haben die Probleme mit mir, so denke ich. Ich habe den Ansatz, wenn klare Ansagen sind, dann müssen die ausgeführt werden, feste Zeiten, feste Termine etc. und die setze ich auch mit Nachdruck durch sprich „Komm in Schweiß“!

*Fr: Welche Bedeutung hat die EU für Dich und Deine Arbeit?*

Ich denke im Zeitalter der Globalisierung können wir uns gegen die EU nicht sträuben. Es sind immer mehr Tätigkeitsfelder, die auftreten und auf uns zukommen, die global verankert sind und deshalb darf man sich diesem Trend nicht verschließen. Ich finde diesen Austausch andere Länder, andere Sprachen kennen lernen sehr interessant.

*Fr: Was sollte in der EU besser werden?*

Über diese Frage könnten wir sicherlich Stunden reden! Aber ich denke für mich, dass ich mein Leben so weiter leben kann wie jetzt und man hat natürlich auch einen gewissen Status, den man sich aufgebaut hat und dass ich das weiter fortführen kann Lebensstandard usw. Ich denke, dass wir im Zuge der Globalisierung immer mehr Niedriglohn-Tätigkeitsfelder bekommen. Ein Sprichwort für mich Armut trotz Arbeit und das ist eine Geschichte und eine Herausforderung, wo die Politiker und die EU reagieren müssen.

*Fr: Profitieren wir von der EU-Politik, wenn ja und in welcher Weise?*

Eine sinnvolle Politik sollte sein, Frieden zu schaffen und zu halten, damit wir alle mit einander sinnvoll und in Frieden miteinander leben können.

*Fr: Hast du noch eine persönliche Anmerkung? NEIN*

Das Interview wurde auf Kreta geführt von: Gerhard Köhler, Hessisch Oldendorf